

Der rbv stellt sich noch breiter auf



Einmal im Jahr lädt der rbv Redaktionsmitglieder der wichtigsten deutschen Baufachzeitungen zur Pressekonferenz ein. (Foto: rbv)

Eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat für den rbv einen hohen Stellenwert. Ein guter Kontakt zu den Vertretern der für unsere Branche relevanten Medien ist ein wesentlicher Bestandteil beim Bestreben des Verbandes, den Interessen seiner Mitglieder Gehör zu verschaffen. Die professionelle und medienwirksame Darstellung eigener Positionen ist nicht zuletzt mit Blick auf die Verbandslandschaft insgesamt von Bedeutung. Etwas bewegen können wir nur im Schulterschluss mit anderen Partnern – das gilt nicht nur für die Umsetzung wichtiger Aufgaben auf deutscher und europäischer Ebene, sondern auch für die Darstellung und Positionierung von wichtigen Botschaften des Verbandes. Gerade hierfür sind die Redaktionen der Fachzeitschriften wichtige Multiplikatoren. Einmal im Jahr lädt der rbv deshalb Vertreter der deutschen Baufachpresse zum persönlichen Gespräch ein. In diesem Jahr hat der Termin am 25. August im Kölner Verbandshaus stattgefunden.

Pressekonferenz im Verbandshaus

Pünktlich um 11.00 Uhr begrüßte Verbandspräsidentin Gudrun Lohr-Kapfer die Baufachjournalisten und eröffnete die diesjährige Zusammenkunft mit einem kurzen Auftaktstatement. Zu den für die Branche aus techno-politischer Sicht wesentlichen Themen zählen nach wie vor die Verstärkung von Investitionen, die nachhaltige Versorgungssicherheit und Strukturänderungen auf Seiten der Auftraggeber. Auch auf das Thema Energiewende ging Lohr-Kapfer ein. In diesem Zusammenhang unterstrich die rbv-

Präsidentin erneut die Bedeutung der Aspekte Qualität, Personal und Ressourcen für die Unternehmen. Außerdem hob sie den Stellenwert eines starken Verbandes hervor und stellte die Positionen des rbv sowie die Aktivitäten vor, mit denen sich der Rohrleitungsbauverband für die Belange seiner Mitglieder starkmacht.

Technischen Standard auf Europa übertragen

Im Anschluss erläuterte der Vorsitzende des Technischen Lenkungsausschusses, rbv-Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Hanjürgen Grabner, die Gremienstruktur des rbv und fass-

te die für die Branche relevanten Themen aus technischer Sicht zusammen. Der rbv, so Grabner, habe sich in den letzten Jahren geöffnet und sich von einer rein auf die Belange des Rohrleitungsbaus fixierten Interessenvertretung hin zu einer Institution entwickelt, die den Blick nicht nur auf die Medien Gas und Wasser richte, sondern auch auf Abwasser, Fernwärme, Strom und Telekommunikation fokussiere. Mit Blick auf die Europäisierung gab Grabner das Ziel aus, den hierzulande gültigen technischen Standard auf andere Länder zu übertragen.

Erfolgreiche Jahres-Pressekonferenz des rbv (Fortsetzung)



rbv-Präsidentin Gudrun Lohr-Kapfer stellte die für die Branche aus techno-politischer Sicht wesentlichen Themen vor. (Foto: rbv)

So müsse etwa die GW 301 in einen europäischen Standard überführt werden – der rbv ist davon überzeugt, dass es hierzu keine Alternative gibt und dass die Überführung in eine europäische Norm nur eine Frage der Zeit ist. „Dafür wollen wir zukünftig im engen Schulterschluss mit starken Partnern zusammenarbeiten“, warf Grabner einen Blick nach vorn.

Als positives Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit führte er insbesondere die intensive Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) an, die sich in den letzten Monaten in verschiedenen Bereichen weiterentwickelt habe. Zu guter Letzt stellte er die Bedeutung des Ehrenamtes für die Verbandstätigkeit heraus. Es sei dringend geboten, beizeiten Nachwuchs für die Arbeit im Verband und dessen Gremien zu gewinnen. Mit dem Arbeitskreis Junge Führungskräfte habe man hierfür ein geeigne-

tes Instrument ins Leben gerufen – dies habe die sehr gute Resonanz auf die Einladung zur ersten Sitzung gezeigt. Man sei daher sehr zuversichtlich, die Posten in den betreffenden Gremien auch zukünftig mit geeigneten Kandidaten besetzen zu können.

Wohin geht die Reise?

Direkt im Anschluss gab rbv-Geschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Leitungsbau. Als einen der Themenbereiche, in denen sich der Verband in diesen Tagen verstärkt engagiert, nannte Hesselmann den Ausbau des hiesigen Breitbandnetzes sowie die Kostenreduzierungs-Richtlinie Breitband. Gerade in Bayern wird der Ausbau des Netzes stark vorangetrieben, der Umsetzungsdruck in den Gemeinden ist hoch. Umso wichtiger ist es, bei der Ausführung auf Qualität zu achten –

inwieweit etwa die von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt kürzlich in die Diskussion eingebrachte Vectoring-Methode langfristigen Erfolg verspricht, ist fraglich. Ein vom Bundes-Breitbandbüro konzipierter Leitfadentext wird Kommunen in Kürze Informationen über die verschiedenen Phasen und Prozesse bei der Umsetzung an die Hand geben; der rbv hat hier intensiv am Kapitel „Technik“ mitgearbeitet. Auch im Bereich des Stromnetzausbaus sind nach wie vor viele Fragen offen, und das nicht erst seit dem Vorstoß von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, der sich kürzlich für die Erdverlegung stark gemacht hat. Darüber hinaus machte der rbv-Geschäftsführer an einem aktuellen Thema wie dem Engpass bei den Rohstofflieferungen im PE-Rohrbereich deutlich, wie externe Einflüsse den Markt der Leitungsbauer beeinflussen können. In seinem Fazit unter-

strich er, dass der rbv seine Strategie für die Zukunft eng an den genannten Themen ausrichte. „Die Welt wird sich ändern, und der rbv hält mit den Änderungen Schritt“, bekräftigte Hesselmann. Zu guter Letzt betonte er noch einmal, wie wichtig die Steigerung des Bekanntheitsgrades des rbv gerade mit Blick auf die zunehmende Europäisierung der Branche sei.

Wer Nachwuchs will, muss ausbilden

Auf das Engagement des Berufsförderungswerks des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) im Bereich Schulung ging Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer rbv GmbH und Prokurist brbv GmbH, ein. Jahn stellte das in seiner Struktur grundlegend überarbeitete Veranstaltungspro-

gramm sowie weitere Publikationen zu Bildungs- und Qualifikationsthemen vor. Das wichtige Thema Nachwuchsgewinnung etwa habe man zum Mittelpunkt eines vierteiligen Infopoints gemacht, der die Aspekte aus ganz unterschiedlichen Werten beleuchtete und dem die Mitgliedsunternehmen des Verbandes zahlreiche praxisorientierte Tipps für die gezielte Anwerbung und Gewinnung von geeignetem Nachwuchs entnehmen können. Unternehmen müssen sich weiter in der Ausbildung engagieren, so der Appell von Jahn, zumal die aktuellen Schätzungen zu den Auszubildendenzahlen im Rohrleitungsbau reichlich ernüchternd seien: Bundesweit befänden sich gerade einmal 220 junge Leute in einer Ausbildung zum Rohrleitungsbauer.

Interessierte

Diskussionsteilnehmer

An die Kurzvorträge schloss sich eine Diskussion an, in deren Verlauf die Vertreter des rbv sich den Fragen der Pressevertreter stellten. Der rbv müsse „auf den Investitionsstau reagieren und hierzu den Dialog mit Netzbetreibern intensivieren, die Personalentwicklung forcieren und sich auch weiterhin verstärkt des Themas Europäisierung annehmen“, so die Antwort von rbv-Geschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann auf die Frage nach den drei vorrangigen Zielen des Verbandes. Ebenfalls eine Rolle in der Debatte spielte ein Thema, das derzeit die Schlagzeilen beherrscht wie kein zweites: Können die Flüchtlinge von heute die Fachkräfte von morgen sein, die der Leitungsbau benötigt? Der rbv sieht in der aktuellen Entwicklung durchaus Chancen. Der Leitungsbau hat sich bereits in der Vergangenheit immer wieder als Betätigungsfeld erwiesen, das geradezu prädestiniert für entsprechend qualifiziertes Fachpersonal aus dem Ausland ist. Auf die Frage, ob genügend Fachpersonal für den Ausbau der hiesigen Netze zur Verfügung stehe, berichteten Lohr-Kapfer und Grabner aus den eigenen Unternehmen. Grundsätzlich könne man die Frage bejahen, zumal man zahlreiche Anstrengungen unternehme, um die eigenen Belegschaften fachlich permanent weiterzubilden. Dies sei allerdings auf Dauer ohne die dafür erforderliche Sicherheit in Form von einem Plus an Ausschreibungen, auskömmlichem Arbeiten und einem Ende des Investitionsstaus nicht mehr zu leisten. (rbv)



rbv-Geschäftsführer Dieter Hesselmann gab einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Leitungsbau. (Foto: rbv)



Die Überführung der GW 301 in europäischen Standard ist für Hanjürgen Grabner alternativlos. (Foto: rbv)



Über das Engagement des Berufsförderungswerks des Rohrleitungsbauverbandes berichtete Mario Jahn. (Foto: rbv)